

**Erich Kaiser** ist am 31. Dezember 1871 in Essen geboren worden; das Zeugnis der Reife erhielt er 1890 in Elberfeld, darauf widmete er sich an den Universitäten Marburg, München und Bonn sowie an der Technischen Hochschule München dem Studium der Mathematik und Naturwissenschaften. Privatdozent 1897 in Bonn, wurde er, nachdem er 1900–04 an der geologischen Landesanstalt in Berlin tätig gewesen war, 1904 Ordinarius für Mineralogie und Geologie in Gießen, von wo er 1920 auf die neuerrichtete Lehrkanzel für allgemeine und angewandte Geologie nach München berufen wurde.

Kaisers Bedeutung als Forscher liegt in einer mit seltener Gründlichkeit gepaarten Vielseitigkeit. Seine wissenschaftliche Tätigkeit beginnt mit mineralogischen und kristallographischen Einzeluntersuchungen, die ihn zur Petrographie führten, welche Untersuchungen ihn dazu brachten, Apparate und Berechnungsform zu verbessern. Als Mitglied der preußischen geologischen Landesanstalt hat er in Thüringen, am Harzrand, vor allem aber im Rheinland Beobachtungen angestellt; das Siebengebirge, den Vogelsberg hat er in den Kreis seiner Untersuchungen gezogen und mit dem Rheintal von Mainz bis Köln sich befaßt, für dessen Entstehungsgeschichte er neue Gesichtspunkte fand. Mit dieser Tätigkeit als aufnehmender Geologe stehen auch seine hydrologischen Arbeiten über die Mineralquellen des rheinischen Schiefergebirges, besonders jene von Neuenahr, in Zusammenhang. Er beschäftigt sich ferner mit Verwitterungsvorgängen an tonerdehaltigen Silikatgesteinen der Tropen sowie an Bausteinen, besonders an denen des Kölner Doms; dies hatte weitere Arbeiten seiner Schüler zur Folge und veranlaßte, daß solche auch von dem Verbands für die Materialprüfungen der Technik in Angriff genommen wurde. Auch in anderer Richtung innerhalb des Gebietes der angewandten Geologie war Kaiser tätig, so hat er das

Steinsalzvorkommen von Cardona in Katalonien untersucht, zur Klärung der Entstehungsfrage der Passauer Graphitlager ebenso wie der Manganlagerstätten von Postmasburg in Griqualand-West wichtige Beiträge geliefert und über das Diamantvorkommen Südafrikas Ausgezeichnetes veröffentlicht. Mit der Untersuchung der Pomona-Diamantfelder in Südwestafrika beschäftigt, überraschte ihn hier der Kriegeausbruch. Nach seiner Dienstleistung als Offizier bei der Schutztruppe konnte er dank der Großzügigkeit der Sieger und von treuen Freunden reichlich unterstützt von 1905 bis in das Jahr 1919 sich ungehindert im Lande bewegen und seiner Wissenschaft dienen. Die Resultate der in diesen Jahren gemachten Aufsammlungen und Beobachtungen finden in dem 1926 erschienenen zweibändigen Werk: „Die Diamantenwüste Südwestafrikas“ eine glänzende Auswertung, das sowohl für die Erkennungsgeschichte unserer Kolonien als auch für das Problem: Wüstenbildung ein Dokument von bleibender Bedeutung sein wird.

Am 4. Januar 1934 starb E. Kaiser an Herzlähmung. Das schwere Leiden der letzten Lebensjahre hat seiner unermüdlichen Arbeitskraft nicht Fesseln anzulegen vermocht. Hart mit sich selbst, aber stets hilfsbereit und opferfreudig für andere, seinen Schülern immer zur Seite, ist er pflichtgetreu bis zum letzten Atemzug von uns geschieden. (Benützt wurde der Nekrolog von R. Brauns im Zentralblatt für Mineralogie usw. 1934 Abt. A S. 97.)

Broili.